

Siegfried Bernhardt wollte in dem Streit um Urheberverwertungsrechte 2001/2002 gegen Reimer Wilhelm Ebel belegen, dass alle Rechte an allen Schriften der Verlags-GmbH „Der Ruf“, München, an ihn übertragen worden waren. Zu diesem Zweck legte er dem Landgericht München zwei Erklärungen vor, nämlich:

Anliegendes Schreiben des Ruf-Geschäftsführers Willy Ernst Freitag an Oskar Ernst Bernhardt vom 28.05.1937

Anliegende Erklärung von Charlotte von Troeltsch vom 13. Okt. 1937

Mit diesen beiden Erklärungen wollte Siegfried Bernhardt beweisen, dass Urheberverwertungsrechte nicht bei dem Ruf-Verlag geblieben waren, sondern an Oskar Ernst Bernhardt übertragen wurden und damit in dessen Erbmasse gefallen waren, die dann letztlich seiner Witwe zufiel.

Das Landgericht München erkannte diese Argumentation aus mehreren Gründen nicht an, weil „die Übertragung, ebenso die Rückübertragung von Nutzungsrechten .. übereinstimmender Willenserklärungen“ vom Geber und vom Empfänger bedarf. „Entgegen der Auffassung (Siegfried Bernhardt).. kann nämlich weder der vorgelegte Verlagsvertrag noch der Umstand, dass der Verlag „Der Ruf“ aufgelöst wurde, die Annahme rechtfertigen, Urheberrechte seien quasi automatisch wieder an Freifrau von Troeltsch zurückgefallen.“

* * *

In the 2001/2002 copyright dispute against Reimer Wilhelm Ebel, Siegfried Bernhardt sought to prove that all rights to all writings published by Der Ruf, Munich, had been transferred to him. To this end, he submitted two declarations to the Munich Regional Court, namely

Letter of 28 May 1937 from Willy Ernst Freitag, managing director of Der Ruf, to Oskar Ernst Bernhardt.
Declaration by Charlotte von Troeltsch dated 13 October 1937.

With these two declarations, Siegfried Bernhardt wanted to prove that the copyright exploitation rights had not remained with Ruf-Verlag, but had been transferred to Oskar Ernst Bernhardt and had thus become part of his estate, which ultimately went to his widow.

The Munich Regional Court did not accept this argument for a number of reasons, stating that 'the transfer, as well as the retransfer, of rights of use ... requires concurring declarations of intent' by the donor and the recipient. Contrary to the opinion of (Siegfried Bernhardt)... neither the publishing contract presented nor the fact that the publishing house 'Der Ruf' was dissolved can justify the assumption that the copyrights quasi automatically reverted to Freifrau von Troeltsch.

* * *

Siegfried Bernhardt voulait prouver, dans le cadre du litige sur les droits d'exploitation des auteurs qui l'opposait à Reimer Wilhelm Ebel en 2001/2002, que tous les droits sur tous les écrits de la Verlags-GmbH « Der Ruf », Munich, lui avaient été transférés. A cette fin, il a présenté deux déclarations au tribunal régional de Munich, à savoir :

- la lettre pertinente du directeur de Ruf, Willy Ernst Freitag, à Oskar Ernst Bernhardt du 28 mai 1937,
Déclaration pertinente de Charlotte von Troeltsch du 13 octobre 1937.

Avec ces deux déclarations, Siegfried Bernhardt voulait prouver que les droits d'auteur n'étaient pas restés chez Ruf-Verlag, mais avaient été transférés à Oskar Ernst Bernhardt et étaient ainsi tombés dans la masse successorale de ce dernier, qui revenait finalement à sa veuve.

Le tribunal de grande instance de Munich n'a pas accepté cette argumentation pour plusieurs raisons, car « le transfert, de même que la rétrocession de droits d'exploitation [...] nécessitent des déclarations de volonté concordantes » du donneur et du bénéficiaire. « Contrairement à l'avis de Siegfried Bernhardt, ni le contrat d'édition présenté, ni le fait que la maison d'édition « Der Ruf » ait été dissoute ne peuvent justifier l'hypothèse selon laquelle les droits d'auteur seraient revenus quasi automatiquement à Freifrau von Troeltsch. »

VERLAG „DER RUF“ G. M. B. H.
MÜNCHEN

VERLAG „DER RUF“ G. M. B. H., München 2 NW, Akademiestraße 7

Herrn
Oskar Ernst B e r n h a r d t
S c h w a z i. Tirol
Postfach 56

Fernsprecher Nr. 34209

Postcheckkonten: München 3495
Wien D 159930
Zürich VIII 23729
Straßburg 9871
Prag 77626

Bankverbindung: Bayer. Vereinsbank
München

MÜNCHEN 2 NW, den 28.5.37.
Akademiestraße 7

Sehr geehrter Herr Bernhardt!

Im Anschluss an unser Schreiben vom 4.1.37. bestätigen wir, dass Sie nicht nur die Optionsklausel sondern alle mit uns abgeschlossenen Verlags-Verträge mit sofortiger Wirkung kündigen. Es gehen somit alle Urheber- und Verlagsrechte Ihrer Werke an Sie zurück. Wir sind jedoch berechtigt, die betreffenden Werke noch auszuverkaufen.

Die sofortige Aufhebung der Verlags-Verträge entspricht auch unsern Wünschen, da wir bestimmt glauben, dass in kurzer Zeit durch die Gestapo Ihre Werke verboten werden, wodurch die Verlags-Verträge sowieso sofort aufgelöst würden.

Wir geben Ihnen mit unserer Annahme der Kündigung gern schon jetzt Gelegenheit sich entsprechend einzurichten.

Wir begrüßen Sie

mit vorzüglicher Hochachtung
Verlag " D E R R U F " G. m. b. H.

Freitag.